

# Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt

Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wth. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.

Geschäftsstelle: Budenbergstraße 11, Fernsprecher 125. \* Postfachkonto Dortmund Nr. 3695.

Schriftleitung: Budenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im ersten Band der ersten Spalte 7 Goldst., Familienanzeigen u. Stellenanzeigen 5 Goldst., auswärts 10 Goldst., Bank u. Finanzangelegenheiten 12 Goldst., die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe 3 Goldst. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbereiteten Stellen im 3. Band wird keine Gebühr erhoben. — Bei anstandslos erfolgter Bezahlung des Einzahlungsbetrags durch die Zeile oder in Form von Barzahlung wird der bewilligte Rabatt bewilligt. — Annahmefrist von Anzeigen abends 5 Uhr, für Anzeigen nachmittags 4 Uhr.

Nr. 63.

Montag, den 16. März 1925.

97. Jahrgang.

## Der Völkerbundsrat für Deutschlands Beitritt zum Völkerbund.

Gleichberechtigung Deutschlands. — Keine Ausnahmestellung des Reiches gegenüber militärischen Operationen des Völkerbundes.

### Der Aufruf des Reichsbundes.

TU. Berlin, 15. März. Der Reichsbund für die Reichspräsidentenwahl erläßt folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

„Zum ersten Male werden die deutschen Wähler und Wählerinnen am 29. März an die Wahlurne gerufen, um für sieben Jahre einen Reichspräsidenten zu wählen. An diesem historischen Tage müssen alle Grenzen der Partei, der Konfession und des Standes fallen. Die Wähler sollen nur den besten und würdigsten Mann berufen. Deshalb haben sich die Vertreter derjenigen Parteien, die fast die Mehrheit aller deutschen Wähler hinter sich wissen, gemeinsam mit Vertretern vaterländischer, wirtschaftlicher und kultureller Verbände zum Reichsbund vereinigt. Sie haben sich nach reiflicher Erwägung entschlössen, dem deutschen Volk für die Wahl zum Reichspräsidenten Herrn Oberbürgermeister Dr. Jarres in Duisburg, ehemaliger Reichsminister des Innern und Vizekanzler, zu empfehlen. Dabei war für den Reichsbund maßgebend, daß Herr Dr. Jarres ein Mann ist von großen Erfahrungen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, ein lauter Charakter, ein Mann des nationalen Fortschritts und ferndeutscher, christlicher Gesinnung, bewährt als Kämpfer deutscher Freiheit für Rhein und Ruhr. Herr Dr. Jarres vereint in sich die Eigenschaften guter deutscher Art und leistet Gewähr für eine sachliche, gerechte Führung der Geschäfte und für die Reinheit der Verwaltung in allen Dingen. Er hat in schwerster Zeit seine Person rücksichtslos für Staat und Volk eingesetzt. Er hat als Staatsmann die Einheit des Reiches in vertrauensvoller gemeinsamer Arbeit mit den Regierungen aller deutschen Länder befestigt. Die vereinigten Parteien und Verbände fordern alle deutschen Frauen und Männer und die deutsche Jugend auf, für den Kandidaten des Reichsbundes zu stimmen. Überall sind Wahlauschüsse zu bilden und Gelder zu sammeln. Bei härtester Anspannung aller Kräfte lauter der Sieg schon im ersten Wahlgang errungen werden. Unsere Parole ist die Einheit des Deutschen Reiches, der Reinheit des öffentlichen Lebens, das Staatswohl über den Parteigegensatz.“

Der Aufruf ist unterzeichnet von den Führern der bürgerlichen Parteien, der großen Wirtschaftverbände, den vaterländischen Organisationen und einer großen Anzahl prominenter Persönlichkeiten außerhalb von Politik und Wirtschaft. Unter letzteren seien genannt: Generalleutnant von Hindenburg, Großadmiral von Tirpitz, Die Abga. Dr. Brecht und Labandorf haben mit ihrer Unterschrift allen Hoffnungen des gegnerischen Lagers ein Ende gemacht. Teile der Wirtschaftspartei absplittern zu können. Auch die maßgebenden Persönlichkeiten der großen konfessionellen Verbände setzen sich für Dr. Jarres ein. — Am Anschlag an den Aufruf fordert der Reichsbund alle Anhänger der Kandidatur Jarres auf, Beiträge für den Wahlkampf aus kleinsten Umfängen auf das Postfachkonto Berlin 16 734, Reichsbürgeramt, Wahlaufruf, zu überreichen. Die Zeitungen, die die Kandidatur Dr. Jarres unterstützen, werden um Einleitung von Sammlungen und Ueberweisung nach Berlin gebeten.

### Eine Kundgebung des Reichsbundes.

TU. Berlin, 15. März. Der Reichsbund wird am Mittwoch, 18. März, 3 Uhr, in der Philharmonie eine Kundgebung veranstalten, zu der Delegierte aus ganz Deutschland erscheinen werden. In dieser Kundgebung wird Jarres seine erste Wahlrede halten.

Die Wirtschaftliche Vereinigung geschlossen für Jarres.

TU. Berlin, 15. März. Wie die Telegraphen-Union erzählt, hat sich auch die Wirtschaftliche Vereinigung offiziell und geschlossen für die Kandidatur Dr. Jarres erklärt.

Eindringung des Reichsausschusses der Wirtschaftspartei.

TU. Berlin, 14. März. Die „Welt-Rundschau“ meldet: Der Vorstand der Wirtschaftspartei nahm am Freitagabend im Reichstag in einer gemeinsamen Versammlung mit den Reichs- und Landtagsabgeordneten Stellung zu der Reichspräsidentenwahl und beschloß, den Reichsausschuß der Partei zu Dienstag nach Berlin zu laden.

Auch die Deutschsozialen und die bayerischen Deutsch-nationalen für Jarres.

TU. Berlin, 15. März. In der „Neuen Zeit“ schreibt Richard Kunge, der Führer der Deutschsozialen Partei, die Deutschsozialen müßten nach dem Grundgesetz bei der Präsidentenwahl handeln, von mehreren Uebeln das

### Ein Memorandum an die Reichsregierung.

Berlin, 14. März. Bei dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist am Sonnabend abend nach 8 Uhr ein Telegramm des Generalsekretärs des Völkerbundes eingegangen, in dem es in Uebersetzung u. a. folgendermaßen heißt:

Entsprechend den Funktionen des Völkerbunds-Rats habe ich die Ehre, Eurer Excellenz mitzuteilen, daß der Rat die Note Eurer Excellenz vom 12. Dezember 1924 mit der größten Aufmerksamkeit geprüft hat. Auf Grund dieser Prüfung hat der Rat ein Memorandum über die Frage gebilligt und mich beauftragt, es Eurer Excellenz unverzüglich mitzuteilen. Das Memorandum hat folgenden Wortlaut:

Der Völkerbunds-Rat hat die Mitteilung der deutschen Regierung vom 12. Dezember 1924 über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund mit besonderer Aufmerksamkeit geprüft. Die deutsche Regierung hat bereits bei den zehn im Rat vertretenen Regierungen angefragt und hat von ihnen begründete Antworten erhalten. Der Rat, der sich aus den Vertretern derselben Regierungen zusammensetzt, wäre nicht in der Lage, eine Erklärung abzugeben, die mit diesen Antworten im Widerspruch steht. Es freut ihn daher, zu hören, daß, abgesehen von einer Frage, die später erörtert wird, die der deutschen Regierung zugegangenen Antworten ihr befriedigend erscheinen.

Der Rat nimmt Kenntnis davon, daß die deutsche Regierung in Ansehung der Voraussetzungen, unter denen Deutschland in den Völkerbund einzutreten wünscht, auf jede Pflicht verzichtet, „für Deutschland besondere Vergünstigungen zu verlangen“, daß sie aber erwartet, daß dieser Eintritt sich auf dem Fuße der Gleichberechtigung vollzieht.

Der Rat stellt fest, daß die zehn befragten Regierungen über diese Voraussetzungen völlig einig sind. Er selbst sieht in diesem Grundsatz der Gleichberechtigung, der für alle sowohl die gleichen Verpflichtungen als auch die gleichen Rechte zur Folge hat, eines der wesentlichen Elemente des Völkerbundes. Gleichzeitig glaubt er darauf hinweisen zu müssen, daß dieser Grundsatz wichtige Folgen für die Sonderfrage hat, die von der deutschen Regierung hinsichtlich des Artikels 16 der Satzung aufgeworfen wird. Deutschland verlangt allein für diesen Artikel eine Sonderstellung. Aber dieser Artikel ist für die Bundesverfassung von grundlegender Bedeutung; denn er bestimmt zu einem wesentlichen Teile die Sicherungen, die allen Bundesmitgliedern zugute kommen, und die Verantwortlichkeit, die sie übernehmen.

Der Rat hält es für angezeigt, in dieser Hinsicht darauf hinzuweisen, daß die Art und das Ausmaß der effektiven Teilnahme der Mitgliederstaaten an den Völkerbund auf Grund der Satzung eingeleiteten militärischen Operationen notwendigerweise ver-

schieden sind, je nach der militärischen Lage der Staaten. Nach den Bestimmungen der Satzung ist der Rat verpflichtet, die Stärke der Land-, See- und Luftstreitkräfte zu empfehlen, welche die Bundesmitglieder zu der bewaffneten Macht beizutragen haben, die den Bundesverpflichtungen Achtung zu verschaffen bestimmt ist. Deutschland würde selbst zu sagen haben, bis zu welchem Punkte es imstande wäre, den Empfehlungen des Rates zu entsprechen. Der Rat erinnert außerdem die deutsche Regierung daran, daß ein Staat, der dem Bunde und dem Rate angehört, stets an den Entscheidungen teilnehmen würde, die sich auf die Anwendung der Grundsätze der Satzung beziehen.

Was die wirtschaftlichen Maßnahmen anlangt, so entscheiden die Mitgliederstaaten selbst, jeder für sich oder durch vorherige Vereinbarungen über die praktischen Maßnahmen, die zur Durchführung der von ihnen übernommenen allgemeinen Verpflichtung zu ergreifen sind. Jedoch lassen die Bestimmungen der Satzung es nicht zu, daß, wenn auf Grund des Artikels 16 eine Aktion eingeleitet wird, jeder Mitgliedsstaat frei für sich darüber entscheidet, ob er daran teilnehmen muß. Der Rat glaubt seine Meinung klar dahin ausdrücken zu müssen, daß jeder Vorbehalt in dieser Richtung geeignet wäre, die Grundlage des Völkerbundes zu untergraben, und daß er mit der Stellung eines Bundesmitglieds vereinbar wäre. Es erscheint dem Rat unmöglich, daß ein Mitglied des Bundes und des Rates bei Operationen gegen einen Staat, der die Satzung verletzt hat, eine Stellung bezieht, die seinen Staatsangehörigen die Freiheit lassen würde, sich den durch die Satzung auferlegten allgemeinen Verpflichtungen zu entziehen.

Die allgemeinen Voraussetzungen für die Zulassung neuer Mitglieder sind im Artikel 1 der Satzung bestimmt. Die Entscheidung hierüber steht auf Grund dieses Artikels der Bundesversammlung zu, die bereits zu wiederholten Malen ihrem Wunsche nach Universalität des Völkerbundes Ausdruck gegeben hat. Nur durch aktive Mitarbeit als Mitgliedsstaat an den Arbeiten des Völkerbundes kann ein Land den ihm gebührenden Einfluß auf die Entscheidungen des Bundes ausüben, Entscheidungen, die stets weittragende Folgen haben werden.

Der Rat möchte schließlich Deutschland gegenüber den aufrichtigen Wunsch ausdrücken, es an seinen Arbeiten teilnehmen und so für die Organisation des Friedens die Rolle spielen zu sehen, die seiner Stellung in der Welt entspricht.

Ich bitte Euer Excellenz, die Berücksichtigung meiner ausgedrückten Hochachtung zu genehmigen.

Der Generalsekretär des Völkerbundes.

kleiner zu wählen. Aus diesem Grunde unterstützen sie die Wahl von Jarres.

Der Landesauschuß der Deutschnationalen Volkspartei in Bayern hat über die Reichspräsidentenwahl eine Aussprache gehabt. Es wurde von vornherein Uebereinstimmung zugunsten der Kandidatur Dr. Jarres festgestellt.

### Held — Kandidat der Bayerischen Volkspartei.

TU. München, 14. März. Der Landesauschuß der Bayerischen Volkspartei hat heute nachmittag beschlossen, weder für die Kandidatur Dr. Jarres noch für Dr. Marx zu stimmen, sondern einen eigenen Kandidaten in der Person des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held aufzustellen, der bereits seine Zustimmung gegeben hat.

### Der Eisenbahnerstreik.

Auf beiden Seiten keine Neigung zur Annahme des Schiedsspruchs.

Wie die Blätter mitteilen, besteht sowohl bei der Reichsbahnverwaltung als auch bei den Gewerkschaften keine Neigung, den gestern ge-

fallten Schiedsspruch anzunehmen. Die Reichsbahnverwaltung macht geltend, daß sie die in dem Schiedsspruch festgesetzte Erhöhung der Löhne nicht tragen könne und daß ihr auch die Wiedereinstellung der streikenden Arbeiter unmöglich sei. Die Gewerkschaften sind der Ansicht, daß in der Frage der Arbeitszeit nicht das erreicht wurde, was sie verlangen müßten. Eine direkte Stellungnahme der Gewerkschaften ist jedoch noch nicht erfolgt. Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes wird erst Montag in einer Gesamtsitzung zu der durch den Schiedsspruch geschaffenen Lage Stellung nehmen. Wenn beide Parteien den Schiedsspruch ablehnen sollten, wird Mittwoch die Verbindlichkeitsklärung des Spruches erfolgen. Am heutigen Tage trat keine wesentliche Veränderung in der Streiklage ein.

### Die Technische Nothilfe auf den Berliner Bahnhöfen.

Berlin, 14. März. Die Technische Nothilfe wurde im Laufe des Vormittags in erweitertem Umfange auf den Berliner Bahnhöfen zu Notstandsarbeiten herangezogen. Insgesamt sind in Berlin nunmehr 350 Nothelfer bei der Eisenbahn eingesetzt.

### Brief aus Finnland.

Von unserem Helsingfors-Mitarbeiter.

Die Aufgaben des neuen Präsidenten Relander. — Die Quertreibereien der finnischen Agrarpartei. — Die Schweden im finnischen Heer. — Eine eigenartige Interpellation. — Die Schulpolitik der Agrarpartei.

Helsingfors, den 9. März.

Finnlands neuer Präsident Relander hat sein Amt in einer ruhigeren Zeit angetreten als sein Vorgänger Stahlberg, der den Posten des Staatschefs übernahm, als der Freiheits- und Bürgerkrieg kaum beendet war und es vor allen Dingen galt, die allerdings schon gewonnene Freiheit und Selbständigkeit zu sichern und zu festigen. Jetzt hat der finnische Staat bereits eine ausgeprägte Physiognomie, so daß das Staatschiff leblich in seinem bisherigen Fahrwasser ruhig weiterwankelt. Innerpolitisch wird dem neuen Staatschef in erster Linie die Aufgabe erwachsen, über den Parteien zu stehen, alle seine Handlungen dem Gemeinwohl anzupassen und sich von der Agrarpartei, aus deren Reihen er hervorgegangen ist, nicht beeinflussen zu lassen. Denn die Agrarpartei lebt bereits in dem Wahne, daß es ihr durch die Parteizugehörigkeit des neuen Präsidenten Relander möglich sein wird, auf die innere und äußere Politik des Landes einen erhöhten Einfluß zu gewinnen. Die Hoffnung der Agrarier dürfte indessen aber kaum in Erfüllung gehen, denn erstens ist es zu erwarten, daß der neue Präsident seine Aufgabe nicht vom parteipolitischen Standpunkt auffassen wird, und zweitens ist es anzunehmen, daß der Präsident die Agrarpartei sehr genau kennt und weiß, daß sie sich bisweilen zu Entschlüssen hinreißen läßt, die alles andere, als zur ruhigen Entwicklung des Landes beitragen können.

Die finnische Agrarpartei besteht nämlich vorzugsweise aus Bauern. Leute mit Hochschulbildung sind dort sehr dünn gesät; zwei Doktoren, einige Geistliche und der Rest hiebrere Landleute, deren Horizont gemeinhin nicht sehr groß ist und nicht bis zur Erkenntnis reicht, daß engnationalistische Bestrebungen nicht immer mit dem Gemeinwohl des Landes zusammenfallen. Den Beweis für unkluge nationalistische Bestrebungen hat die Agrarpartei erst kürzlich mit ihrer Interpellation wegen der schwedischen Offiziere in der finnischen Armee gegeben. Daß in einem zweisprachigen Lande Nationalitätenhader herrscht, ist eine zwar bedauerliche, aber auch anderswo zu beobachtende Erscheinung. Wenn sich die beiden Nationalitäten gegenseitig beargwöhnen und sogar Grobheiten sagen, so ist das weiter noch nicht so schlimm. Verhängnisvoll wird aber eine solche Feindschaft, wenn sie auf Gebiete hinübergreift, die mit dem Wohl und Wehe des Landes in engem Zusammenhang stehen.

Seit Monaten schon ist von der Presse der finnischen Agrarpartei und auch von anderen ultranationalistischen Blättern eine heftige Kampagne gegen die Offiziere schwedischer Abstammung im finnischen Heer geführt worden, wobei namentlich der Umstand scharf bemängelt wurde, daß in der finnischen Armee die höheren Posten vorzugsweise von schwedischen Offizieren besetzt sind. Dabei wird vollständig außer acht gelassen, daß die Besetzung höherer Militärposten doch auch militärische Erfahrung zur Vorbedingung hat, die zufälligerweise gerade die schwedischen Offiziere Finnlands in russischen und deutschen Armeen erworben haben. Es ist somit ganz natürlich, daß der höhere Kommandobestand des finnischen Heeres jetzt vorwiegend aus schwedischen Offizieren besteht, daß sich dies mit der Zeit, wenn die jetzigen jüngeren Offiziere zu höheren Posten aufgerückt sein werden, ändern wird, daß man sich vorläufig jedoch schon im Interesse der Landesverteidigung mit der jetzigen Lage der Dinge zufrieden geben muß, während eine in dieser Frage geführte Pressfehde nur dazu geeignet ist, die Autorität des höheren Kommandobestandes und die Disziplin im finnischen Heer zu erschüttern. Dieser Umstand hat auch dem Oberkommandierenden der finnischen Truppen, General Renonen, Veranlassung gegeben, zu der von der Presse diskutierten Frage Stellung zu nehmen und für die schwedischen Offiziere einzutreten. Die Erklärung des Generals Renonen hatte jedoch nur den Erfolg, daß die radikalsten der nationalistischen Blätter ihre Angriffe auch auf den Oberkommandierenden ausdehnten. In einem dem finnischen Nothilfe-Büro gewährten Interview hat sich dann auch der Ministerpräsident Ingman dahin ausgesprochen, daß die







## Der Samstag und Sonntag.

„Ach, Mutter!“  
 „Was denn, Gertrude?“  
 „Ach Mutter, könnten wir nicht lieber zusehen?  
 fürchte, von dem vielen Büden beim Wäffelauflesen  
 uns auch nicht besser!“  
 „Nichts da,“ schnitt Henner Worte mütterl  
 Mittelds ab. „Tragts wie ein Mann, was da  
 kommt! Und kommt nichts — um so besser für  
 Uns — ran an die Krebe!“  
 (Fortsetzung folgt.)

von abhängt, aus welchem Haushalt er kommt, und daß die gesamte Volkswirtschaft fest und fällt mit dem Werte der Mädchen und Frauen.

Den Ausführungen der Schulleiterin schloß sich ein Rundgang durch die einzelnen Ausstellungsräume an. Die ausgestellten Sachen legen Zeugnis ab von der intensiven Arbeit, die seitens der Anstalt geleistet worden ist. Neben Produkten einfacher Handarbeit und des Maschinenbaus der freiwilligen Klassen wurden die Facharbeiten der Schneiderinnen gezeigt. Das Umgeben mit der Farbe, das Anbelegungslegen von Material, Farbe und Form verriet neben durchweg guter Veranlagung der Schülerinnen eine vorzügliche Schulung. Interessant ist auch der Fortbildungskursus, der eine vielfach benützte Vorstufe des Kindergärtnerinnenkurses in Witten darstellt, wo im Winterunterricht u. a. der Fröbel'sche Faltbogen geübt wurde. Waschen und Bügeln, Kochen und Backen, Nähen und Schneidern sind alles Zweige der Haushaltungskunde, die besonders von den Hauswirtschaftsklassen betrieben werden und deren Ergebnisse den Besuchern vorlagen. Naturgemäß kommt auch der rein kaufmännische Unterricht zu seinem Recht, wo sich mit der Berufskunde (Deutsch, Buchführung, Rechnen) die Warenkunde verbindet, um die Schülerinnen mit der jeweiligen Materie bekannt zu machen. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen der Handwerkerinnen (Schneiderinnen, Stickerinnen) wo es sich die Lehrerinnen angelegen sein lassen, neben guter Qualitätsarbeit den geschmackvollen Unterricht zu betreiben, um die Schülerinnen zu befähigen, im Berufsleben allen Anforderungen und Ansprüchen gerecht zu werden.

• **Wetterdienst.** Raub, Niederschläge. Im Südwesten von Europa ist der Luftdruck gestiegen. Über Mitteleuropa wehen daher milde südwestliche Winde. Der Frost hat in ganz Deutschland beträchtlich nachgelassen, und im Nordwesten herrscht heute morgen schwaches Tauwetter. Draußen auf dem Ozean liegt noch ausgedehnter Tiefdruck. Wir haben daher am Montag meist trübes und in den tieferen Lagen im allgemeinen frohfreies, wenn auch noch ziemlich raues Wetter zu erwarten. Zeitweise sind Niederschläge, teils Regen, teils Schnee, letztere besonders in den höheren Lagen wahrscheinlich.

• **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Wilh. Ortman, Gahlenstr. 147, feiern heute ihre Silberhochzeit; dem Ehepaar, das gleichzeitig fast 25 Jahren zu unseren treuen Abonnenten gehört, unsere besten Glückwünsche!

• **45 jähriges Dienstjubiläum.** Bei der Firma Bochumer Eisenhütte Heinrichmann u. Dreher konnte der Schlosser 1. Arbeiter Carl Schulte sein 45 jähriges Dienstjubiläum feiern. Dem Jubilar wurden zahlreiche Ehrungen zuteil.

• **Reisepflicht.** Am Gymnasium legten 22 Oberprimar die Reisepflicht ab, von denen 21 das Examen bestanden. Es sind dies: Altenkamp, Theodor, Altenbochum (Zeichn.), Aßhoff II, Heinrich, Wilhelm, Bochum (Medizin), Aßhoff II, Heinrich, Josef, Dörner, Kreis (Sozial), Wolff, und Reichswissenschaft, Boos, Helmut, Altenbochum (Rechtswissenschaft), Diekmann, Walter, Bochum (Turn- und Sportlehrer), Faber, Karl, Bochum (Chemie), Gamske, Georg, Bochum (Volkswirtschaft und Kunstgeschichte), Heilmann, Karl, Witten (Rechtswissenschaft), Heilmann, Wlons, Bochum-Gamme (Theologie), Heine, Johannes, Bochum (Theologie), Meyer, Josef, Weimar (Medizin), Rolte, Friedrich, Heinrich, Bochum (Medizin), Pfeiffer, Otto, Bochum (Medizin), Plangemann, Viktor, Bochum (Rechtswissenschaft), Böhm, Wilhelm, Bochum (Volkswirtschaft), Rohlf, Erich, Bochum (Hilfsfächer), Schmidt, Ferdinand, Bochum (Rechtswissenschaft), Schöngen, Rudi, Bochum (Hilfsfächer), Unterhinninghofen, Heinz, Bochum (Rechtswissenschaft), Wilmers, Theodor, Bochum (Theologie).

• **Tätigkeit des Standesamtes.** Im Februar 1925 wurden vom Standesamt 353 Geburten, 160 Sterbefälle und 108 Eheschließungen beurkundet. Von den neugeborenen Kindern sind 183 männlichen und 170 weiblichen Geschlechts. Von den gestorbenen Personen waren 101 männlichen und 59 weiblichen Geschlechts, darunter 36 erstgeborene Personen. Als Todesursache infolge ansteckender und anderer Volkskrankheiten steht die Tuberkulose in 28 Fällen an erster Stelle, ihr folgt die Lungenerkrankung in 22 Fällen. Ferner sind zu nennen 12 Fälle infolge Nierenerkrankung, 6 wegen Krebs, 3 wegen Malaria, 3 wegen Magen- und Darmkatarrh, 1 wegen Nierenerkrankung, 1 wegen Diphtherie, 1 wegen Genitalerkrankung und 6 wegen sonstiger Krankheiten der Atmungsorgane. Einem unnatürlichen Tode starben 13 Personen und zwar durch Unfälle 10, durch Selbstmord 3. Von den konfessionellen Eheschließungen entfielen auf: evangelische Brautleute 35, katholische 42, mische 2, Baptisten 1. Mische sind geschlossen worden: zwischen evangelischen und katholischen Brautleuten 25, zwischen katholischen und matischen Brautleuten 1, zwischen evangelischen und Baptisten 2.

• **Aufwertung von Mündelgeldern.** Das Amtsgeschäft Bochum läßt sich folgendes zugehen: Nach Mitteilung einer Sparkasse sind nach in Hunderten von Fällen die Mündelbeträge nicht zur Aufwertung angemeldet. Die gesetzlichen Vertreter, Vormünder und Pfleger, werden aufgefordert, die Anmeldung bei den Sparkassen unterhalb des 31. März 1925 zu bewerkstelligen. Es machen sich sonst kassierbare. Für im Grundbuch eingetragene Ansprüche aus Ausbehaltsbeschlüssen, Erbteilungen usw. sind in gleicher Frist Aufwertungsanträge bei den Amtsgerichten geltend zu machen.

• **Ein Arbeitsausschuß für das Gemeindebestimmungsrecht und ein Entlastungsausschuß Groß-Bochum** wurden am Freitagabend auf Veranlassung einer von organisierten Werksvereine für das Gemeindebestimmungsrecht bei der Konzeptionsabteilung anplanter Schankstellen in Leben gerufen. Über 50 Vertreter von Vereinen verschiedener Beseitnisse und Weltanschauungen waren zugegen. Ein Ausschuß von 21 Vertretern wurde unter Führung von Pfarrer Klose, Pfarrer Ockermann und Missionsgeschäftsführer Sierrenberg gebildet. 16 Vereine schlossen sich zu einem Entlastungsausschuß Groß-Bochum zusammen. Alle weiteren Entlastungsausschüsse Bochum-Umgebung werden gebeten, sich in der Großstadtkommunikations-Gesellschaft: Grubenstr. 11, zur Aufnahme in diesen Ring zu melden, ebenso alle weiteren Organisationen, die für das Gemeindebestimmungsrecht mitwirken und eine abschließende Front gegen den ausnehmenden Wohlstand bilden wollen. Auf zum Kampf!

• **100 Millionen Spareinlagen in Westfalen.** Die Spareinlagen bei den westfälischen Sparkassen im Monat Februar 1925 haben mit 108 Millionen die ersten 100 Millionen Markt überschritten. Eine höchst erfreuliche und bemerkenswerte Tatsache, wenn man bedenkt, daß die Spareinlagen vor einem Jahr nur 9 Millionen Markt betrugen! Die Zunahme der Spareinlagen betrug im Februar 12 Millionen Markt. Die Spareinlagen hoben sich um 6 Millionen auf 87 Millionen Markt. Der Gesamtbestand bei den westfälischen Sparkassen hat mithin eine Höhe von 170 Millionen Markt erreicht. Es wurden 19 000 neue Spardächer ausgestellt. Auch für

## Vorbereitung der Reichspräsidenten-Wahl.

### Auslegung der Stimmzettel.

In einem an die Regierungspräsidenten gerichteten telegraphischen Erlaß hat, wie bekannt, der Reichspräsident die Minister des Innern die Gemeindebehörden am 2. d. M. bereits angewiesen, die Vorarbeiten für die Aufstellung der Verzeichnisse zur Reichspräsidentenwahl sofort aufzunehmen. Es ist daher anzunehmen, daß die Gemeindebehörden im allgemeinen in der Lage sein werden, die Verzeichnisse der Stimmberechtigten für den ersten Wahlgang schon vor dem 20. März auszuliegen. In einem neuen Rundschreiben ordnet, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, der Minister an, daß die Auslegung ebenfalls zu geschehen hat, sobald eine Gemeindebehörde hierzu in der Lage ist, und zwar frühestens am 15. März, spätestens aber am 20. März ab. Dabei wird auf die Verpflichtung der Gemeindebehörden hingewiesen, vor der Auslegung der Stimmverzeichnisse in ordentlicher Weise eine Bekanntmachung darüber zu erlassen, wo, wie lange und zu welchen Tageszeiten die Verzeichnisse zur Einsicht ausgestellt sind, sowie in welcher Zeit und in welcher Weise Einsprüche gegen sie erhoben werden können.

Nach dem 20. März haben die Gemeindebehörden alsbald die weitere Verfertigung und Ergänzung der Stimmverzeichnisse, insbesondere durch Nachtragung der bis zum 26. April d. J. Stimmberechtigten, vorzunehmen und die Listen bis spätestens 20. April auszuliegen zu lassen, damit die Frist für die Auslegung zum zweiten Wahlgang (21. und 22. April) unbedingt gewahrt wird. Auf für diesen zweiten Wahlgang wird nach Möglichkeit eine frühere Auslegung der Verzeichnisse von den Gemeindebehörden zu bewirken sein. Die Auslegung soll aber nicht vor dem 18. April beginnen.

### Die Kreiswahlleiter.

Sofort nicht zwingende Gründe eine andere Entscheidung rechtfertigen, wird es sich empfehlen, die Kreiswahlleiter der letzten Reichstagswahl und ihre Stellvertreter wieder zu bestellen, damit die früheren Erfahrungen für eine möglichst rasche Feststellung des Wahlergebnisses nutzbar gemacht werden. Um die Einhaltung des Termins für den zweiten Wahlgang in jedem Falle sicherzustellen, wird sich die Einstel-

lung besonderer Hilfskräfte bei den Kreiswahlleitern unter Umständen nicht umgehen lassen.

### Stimmzettelauslegung

müssen bei den Behörden in genügender Anzahl vorhanden sein. In erster Linie sind die bei der letzten Reichstagswahl gebrauchten, für eine zweite Wahl verwendungsfähig gebliebenen Umschläge mit dem neuen Reichsadler zu benutzen. Bei der Verteilung der Umschläge ist darauf zu achten, daß in jedem Abstimmungsraum nur Umschläge von gleicher Art und Farbe benutzt werden.

### Das Stimmrecht der Gefangenen im besetzten Gebiet.

Die Reichsangehörigen, die sich infolge von Unordnungen der Gefangenen in besetzten Gebieten wegen politischer Delikte in Gefangnissen der besetzten Gebiete in Straf- oder Untersuchungshaft befinden, sind — da die Befugnisse der Gefangenen hinsichtlich der Ausübung des Stimmrechts gestatten werden — denjenigen Personen gleichgestellt, die sich aus politischen Gründen in Schutzhaft befinden. Sie sind also, wie der Preussische Minister des Innern auf Grund eines Rundschreibens des Reichsministers des Innern feststellt, stimmberechtigt und daher in die Stimmliste oder Stimmkartei ihres Wohnorts ohne jeden weiteren Zusatz oder Vermerk einzutragen. Für die Ausübung des Stimmrechts ist das Verfahren anzuwenden, das das Rote Kreuz für jeden Ort des besetzten Gebiets, in dem sich eine Gefangenengemeinschaft befindet, von ihm betreuten politischen Gefangenen befindet, ein bis drei Vertrauensleute zu bestimmen. Diese Vertrauensleute haben für Stimmzettel und alles weitere zu sorgen.

### Das Stimmrecht Ausgewiesener.

Stimmberechtigte, die aus dem (alt- und neu-) besetzten Gebiet ausgewiesen oder durch Maßnahmen der Befugnisse verdrängt sind, insbesondere auch Personen dieser Art, die infolge der Wohnverhältnisse dorthin noch nicht haben zurückkehren können, sind auf Antrag in die Stimmliste oder Stimmkartei ihres Aufenthaltsorts einzutragen, auch wenn sie an diesem Ort keinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben.

gesehenen Beschränkung war denn auch die starke Fülle reichlich hindernd, zumal sich anfangs alles auf die unteren Sätze konzentrierte. Mit zunehmender Vertiefung hielt das Berliner Echo-Tanzorchester, von dem man so viel gehört hat, seinen Einzug und mit ihm für den, der noch unversättigten musikalischen Geschmack hatte, eine erhebliche Enttäuschung. Als Grammophonübergabe klingte dieser Art instrumentierte Musik noch annehmbar, aber im direkten Hörsinn überläßt einem doch ein gelindes Grinsen. Der Klang der Saxophone und der Regorgitarren ist noch erträglich zu finden gegen den widerlichen Ton der stark gelassenen geduldeten Trompeten, das regt ja auf die Dauer zu Taktlosigkeit gegen den überhörsen dieses niederrichtigen Geräusches. Aber diese primitive Musikzeugung muß wohl sehr anregend und modern sein, denn von solchen, die wohl „fachverständig“ sein müssen, wurde erklärt, das wäre mal endlich wieder Musik! Von Bitte auf der ersten Seite. Ja, was kann dagegen an? Und die Töne, die die Orgel spielte — sie waren zwar nicht sehr schön, aber dafür sämtlich ausnehmend — mußten wohl auch sehr lebend sein, denn kaum erklang der erste Ton, als zur Hebung der allgemeinen Gemütslichkeit Hunderte von Bearen begannen, sich dem betretenden Sport zu widmen den man heute mit dem rühmlichen Namen „Tanz“ belegt. In diesem Hinsicht zur primitiven Natur erklang ähnlich als Erinnerung an eine Zeit, da noch Kultur im Tanz galt, die Werke der Wiener Walzer. „In der schönen, blauen Donau“, und so gut sich das Orchester einzufügen wußte, um so beschämender verlor die Paare. Einen Walzer annahmst du tanzen zu können, ist wohl verbott. Wie sagt Junger Fremdenraub: „Welt, du kannst mir nicht gefallen.“ Über sonst war fröhliche Stimmung überregung vorhanden, dafür sorgte Lautenränger Mume, der gestrichelt die Veranstaltung leitete und durch heitere Darbietungen die Paare zu heben wußte. Kontrastvoll nahmen sich in dieser modernen Tanzumrahmung die feinen und geschmackvollen Aufführungen von Mitalien unseres Balletts aus, die sämtlichen Verfall fanden. Ein zweites, heiliges Orchester sorgte in den oberen Ecken für Unterhaltung. Wohlwollend beachtete die sorgsame Aufsicht der Räume, in denen man auch viel auswärtige Gäste der Werbebotschaft sah.

### Wander-Modenschau

des Reichsverbandes des deutschen Schneidergewerbes.

Das Wort „Modenschau“ pflegt bei uns in Bochum von magnetischem Einfluß zu sein, wir haben bisher unter den wahrlich nicht spärlich bemessenen Vorführungen dieser Art noch keine solche besucht und ganz gewiß keine erlebt, die so leicht besucht war, daß sie nicht stattfinden konnte. Gestern allerdings lud die Frühlingsstimmung gar zu verführerisch vom Himmel und in der Stadt gab es so vielerlei, was das allgemeine Interesse fesselte, und so kam die Vorführung am gestrigen Vormittag zu kurz und mußte ausfallen, die gelassenen Karten bestellten ihre Gültigkeit für den Abend, und aber erlaubte Lebenswichtigkeit Gegenkommen schon am Vormittag einen Blick hinter die Kulissen, das ist hier in der großen Hofstraße zu tun, die die Schätze für die Schau bargen, und wir müssen bekennen, daß wir sehr schöne Dinge sahen, trotzdem wir hier in Bezug auf vornehme Bekleidungskunst von den Einheimischen ziemlich verwöhrt sind. Wir sahen da z. B. ein helles handgewebtes Radenkleid mit lebhaft farbigen eingewebten Streifen, das farbenfroh und doch diskret wirkte. Ein Mantelkleid mit einem ganz engen Durchschluß für den Kopf und geheimnisvoll unklarheiten durchlässig für die Arme, war beinahe so unerschöpflich wie die neuen Kreidvorhänge, Seide, Wolle, leuchtender Federbogen wirkten an dem Kleide mit und nebenbei sehr harmonisch. Andere Radenkleider waren schon mit handgemaltem Chiffon oder mit rötlichen Selbstgemachten verarbeitete. Eine schwebende Abendtoilette war ein Gebilde von Eichen, Seide und eingestrichenen Efeen, die in Medallionform angebracht waren, ein grünes Abendkleid hatte einen Schal mit buntem Federstich, die wie ein neuartiges Gewebe wirkte, ein bläuliches Abendkleid war von in sich abschattiertem Stoff gearbeitet, kurz — es gab genug zu

sehen und zu bewundern. Die vorgeführten Peltsachen und Hüte wurden von hiesigen Firmen gestellt und allen Frauen, die an die Herrichtung der Frühlingskleider denken, sei noch verraten — die Hüte sind kurz, ganz kurz, und die Ärmel ebenfalls, d. h. wenn letztere nicht bis auf den Ellenbogen herabgehen, zwischen diesen beiden Extremen scheint man beim Ärmel keine Konzeptionen machen zu wollen.

### Aus dem Landkreis Bochum.

• **Weimar, 15. März.** Aufhebung der gemeinnützigen Lebens- und Futtermittelstelle. Die gemeinnützige Lebens- und Futtermittelstelle in Weimar, die seit ihrem Bestehen viel Staub in der Gemeinde Weimar und darüber hinaus aufgewirbelt hat, ist durch Beschluß der am 13. d. Mts. stattgefundenen nicht öffentlichen Versammlung der Gemeindevertretung aufgelöst worden. Die gemeinnützige Lebens- und Futtermittelstelle kann man aus einem sozialistischen Betrieb betrachten, der aus den Steuererträgen der Gewerbetreibenden eingerichtet war, mit dem Zweck, die Gewerbetreibenden zu unterstützen. Es ist deshalb mit Freude zu begrüßen, daß die Gemeindevertretung endlich Schluß mit diesem Betrieb gemacht hat. Es kann als feststehend angenommen werden, daß nunmehr auch gewisse Ruhe in die Gemeinde Weimar hinein kommt, zum Wohle des Gemeinwesens.

• **Weimar, 14. März.** C. v. Arbeiterverein. In der Sonntag, 8. März, bei Schöner stattgefundenen Versammlung des ev. Arbeitervereins Weimar 1, gedachte der Vorsitzende H. K. zu nächst der Opfer der Begeisterung Stein und des plötzlichen Todes des Reichspräsidenten. Die Versammlung ehrte die Toten wie üblich. Es wurde beschlossen, die Versammlungen während der Sommermonate auf 11 Uhr vorm. zu versetzen. Den Angehörigen der Gefallenen ist eine Urkunde der bei der Entfaltung der Gefallenentafel gehaltenen Gedächtnisrede zugestellt worden. — **Kriminelles.** Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft hat die Kriminalpolizei eine vor einigen Tagen verstorbenen junge Frau Hedra Obduktion ausgeben lassen.

### Aus Stadt und Amt Wattenfeld.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattenfeld und der Gemeinde Wattenfeld werden regelmäßig im „Märkischen Sprecher“ veröffentlicht. — Der „Märkische Sprecher“ liegt zum Verkauf aus in der Oster Hengstenberg's Buchhandlung Frau Witwe Otto Sohn, Wattenfeld, Oststr. 31.

### Wattenfeld, 14. März.

• **Auslegung einer unterirdischen Telegraphenlinie.** Beim hiesigen Postamt liegt auf 4 Wochen der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie in der Chausseestraße in Weimar, in der Engelsburger- und Friedrichstraße in Eppendorf und in der Chausseestraße in Höntrop auf.

• **Städtische Kommissionsitzungen.** Eine Sitzung der Baukommission findet Dienstag nachmittags 5 Uhr im kleinen Ratssaal statt. Der Hauptauschuß ist zu einer Sitzung am Donnerstag nachmittags 4½ Uhr eingeladen worden. Auf der Tagesordnung stehen nicht weniger als 25 Punkte.

• **Kindertransport.** Samstag ging hier ein Transport, bestehend aus 14 Mädchen aus der Stadt und ebensoviele aus dem Amt nach Rottenberg ab, um im Kinderheim des Landkreises Gelsenkirchen untergebracht zu werden.

• **Müllfahnde Steuern.** In unserer Montag-Nummer befindet sich eine öffentliche Mahnung der Stadtkasse als Vollstreckungsbehörde zur Entrichtung von Steuern für den Monat März bis zum 20. d. Mts., worauf wir besonders hinweisen.

• **Schulärztliche Untersuchung der diesjährigen Zeugnisaufhänger.** Die schulärztliche Untersuchung der diesjährigen Zeugnisaufhänger findet in den einzelnen Schulsystemen wie folgt statt: am 18. d. Mts., nachmittags 5 Uhr in der Centrumschule durch Schularzt Dr. Müller; am 18. d. Mts., nachmittags 5 Uhr in der Parkschule durch Schularzt Dr. Berge; am 21. d. Mts., nachm. 2 Uhr in der Marienschule durch Schularzt San.-Rat Dr. Bennemann; am 21. d. Mts., nachm. 2 Uhr in der Johannesschule durch Schularzt Dr. Schönefeld; am 25. d. Mts., nachm. 5 Uhr in der Petruschule durch Schularzt Dr. Müller; am 25. d. Mts., nachm. 5 Uhr in der Marienschule durch Schularzt Dr. Schönefeld; am 28. d. Mts., nachm. 2 Uhr in der Bessingstraße durch Schularzt San.-Rat Dr. Bennemann; am 28. d. Mts., nachm. 2 Uhr in der Neustadtstraße durch Schularzt Dr. Müller; und am 28. d. Mts., nachm. 2 Uhr in der Gertrudenschule durch Schularzt Dr. Berge. Die Untersuchung der Kinder erfolgt kostenlos. Besondere Vorladung zu den Untersuchungsterminen wird den Eltern oder gesetzlichen Vertretern noch zugesandt werden.

• **Erwerbslosenstatistik.** Am Schluß der Woche waren insgesamt 197 Erwerbslose vorhanden. Hievon unter befinden sich 79 Verheiratete, 69 ledige Männer über 21 Jahre, 38 unter 21 Jahren, 5 weibliche über 21 Jahre, und 6 unter 21 Jahren. — Im Amt Wattenfeld wurden insgesamt 97 Erwerbslose gezählt, gegenüber 107 in der Vorwoche.

• **Die Milch wird wieder herumgetragen.** Wie wir hören, wird ab Montag die Milch von den hiesigen Milchhändlern wieder herumgetragen. Für unsere Hausfrauen wird das eine wesentliche Erleichterung sein.

• **Eppendorf, 14. März.** Einbruch. In der Nacht von Freitag zu Samstag wurde in das Haus des Wirts und Kaufmanns Eichholz von hier eingebrochen. Der Wirt nahm mit dem inwärtigen herbeigerufenen Polizeibetriebsassistenten Witten die Verfolgung auf. Als sie die Ringstraße in Höntrop erreicht hatten, wurde der Polizeibetriebsassistent Witten aus einem verdächtigen Hause von den verdächtigten Dieben angehalten und zwar erhielt er einen Beinschuß oberhalb des Knies. Da ein Knochen nicht verletzt ist, kann die Verwundung nicht als gefährlich angesehen werden. Der Schuß stammt vermutlich aus einem Knieverwundet. Der Täter, der den Schuß abgegeben hat, ist aber der Marktplatz in Höntrop entkommen. Der verwundete Polizeibeamte hat noch zwei Schüsse auf den Täter abgegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Zu derselben Zeit, als die Untersuchung des verdächtigten Hauses vorgenommen wurde, ist bei dem Wegger Meinte eine Spiegelscheibe eingeschlagen worden.

Essener Credit  
Wilhelmstraße 20

Amtliche Ber...

| Für unabh. Ausz. | Z. teil. |
|------------------|----------|
| Holl.-           | 100%     |
| Belgien          | 100%     |
| Norwegen         | 100%     |
| Dänemark         | 100%     |
| Schweden         | 100%     |
| Italien          | 100%     |
| England          | 100%     |
| Frankreich       | 100%     |
| Schweiz          | 100%     |
| Spanien          | 100%     |
| Portugal         | 100%     |
| Österreich       | 100%     |
| Ungarn           | 100%     |

Bei den Devisenkursen und Löhnen eine Einheitskopplung, Stockholm, 10 Einheiten, für Wien u.

### Handel.

Wie stets beim Ereignis und Urteilen und unrichtiger und widermal die Börse als wirtschaftlichen Lage den Tagen unverändert vorstehenden Bestimmung zu tun und die Goffrieren Zeiten nicht ganz die Lage von Handel viel zu wünschen läßt.

Die teilweise ganz in den letzten Tagen die wirtschaftliche Lage gleichmäßig als Angebotsmarkt gesehen ist. Der Jahresabschluß der Dispositionen ist net, den günstigen Bilanzverhältnissen vorzuziehen, zu beider Bank in der Ausnahme der Kreditoren der anhaltenden stehenden Geldmittel derfalls läßt sich schafften, wie z. B. das Jahr 1924 völlig zeitig auf das Jahr 1925 beschränken. Hoffen.

Über auch im allgemeinen immer mehr menschen, sehr über schlechten Witterung, aber über besonders das Ausfallende Bedeutung der Wirtschaft immer mehr, ist bedauernd. Der Wettbewerb Wattenfeld wird durchmer schwieriger, wenn der eigenen Werten in Industrie gelangen werden. Allerdings auch die erzielten Preise in der Lage hat der Witterung besonders deutlich.

Die Wirtschaft der Welt wird immer mehr, sehr über schlechten Witterung, aber über besonders das Ausfallende Bedeutung der Wirtschaft immer mehr, ist bedauernd. Der Wettbewerb Wattenfeld wird durchmer schwieriger, wenn der eigenen Werten in Industrie gelangen werden. Allerdings auch die erzielten Preise in der Lage hat der Witterung besonders deutlich.

Die Wirtschaft der Welt wird immer mehr, sehr über schlechten Witterung, aber über besonders das Ausfallende Bedeutung der Wirtschaft immer mehr, ist bedauernd. Der Wettbewerb Wattenfeld wird durchmer schwieriger, wenn der eigenen Werten in Industrie gelangen werden. Allerdings auch die erzielten Preise in der Lage hat der Witterung besonders deutlich.

Die Wirtschaft der Welt wird immer mehr, sehr über schlechten Witterung, aber über besonders das Ausfallende Bedeutung der Wirtschaft immer mehr, ist bedauernd. Der Wettbewerb Wattenfeld wird durchmer schwieriger, wenn der eigenen Werten in Industrie gelangen werden. Allerdings auch die erzielten Preise in der Lage hat der Witterung besonders deutlich.

Die Wirtschaft der Welt wird immer mehr, sehr über schlechten Witterung, aber über besonders das Ausfallende Bedeutung der Wirtschaft immer mehr, ist bedauernd. Der Wettbewerb Wattenfeld wird durchmer schwieriger, wenn der eigenen Werten in Industrie gelangen werden. Allerdings auch die erzielten Preise in der Lage hat der Witterung besonders deutlich.

Die Wirtschaft der Welt wird immer mehr, sehr über schlechten Witterung, aber über besonders das Ausfallende Bedeutung der Wirtschaft immer mehr, ist bedauernd. Der Wettbewerb Wattenfeld wird durchmer schwieriger, wenn der eigenen Werten in Industrie gelangen werden. Allerdings auch die erzielten Preise in der Lage hat der Witterung besonders deutlich.

Die Wirtschaft der Welt wird immer mehr, sehr über schlechten Witterung, aber über besonders das Ausfallende Bedeutung der Wirtschaft immer mehr, ist bedauernd. Der Wettbewerb Wattenfeld wird durchmer schwieriger, wenn der eigenen Werten in Industrie gelangen werden. Allerdings auch die erzielten Preise in der Lage hat der Witterung besonders deutlich.

Die Wirtschaft der Welt wird immer mehr, sehr über schlechten Witterung, aber über besonders das Ausfallende Bedeutung der Wirtschaft immer mehr, ist bedauernd. Der Wettbewerb Wattenfeld wird durchmer schwieriger, wenn der eigenen Werten in Industrie gelangen werden. Allerdings auch die erzielten Preise in der Lage hat der Witterung besonders deutlich.

# Handel / Industrie / Verkehr.

**Essener Credit-Anstalt Bochum**  
Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070-4071

## Amtliche Berliner Eisen-Kurse.

| Für Abnahme | 14. März | 13. März | 12. März |
|-------------|----------|----------|----------|
| 1000000     | 167.50   | 167.50   | 167.50   |
| 500000      | 167.50   | 167.50   | 167.50   |
| 250000      | 167.50   | 167.50   | 167.50   |
| 125000      | 167.50   | 167.50   | 167.50   |
| 62500       | 167.50   | 167.50   | 167.50   |
| 31250       | 167.50   | 167.50   | 167.50   |
| 15625       | 167.50   | 167.50   | 167.50   |
| 7812        | 167.50   | 167.50   | 167.50   |
| 3906        | 167.50   | 167.50   | 167.50   |
| 1953        | 167.50   | 167.50   | 167.50   |
| 976         | 167.50   | 167.50   | 167.50   |
| 488         | 167.50   | 167.50   | 167.50   |
| 244         | 167.50   | 167.50   | 167.50   |
| 122         | 167.50   | 167.50   | 167.50   |
| 61          | 167.50   | 167.50   | 167.50   |
| 30          | 167.50   | 167.50   | 167.50   |
| 15          | 167.50   | 167.50   | 167.50   |
| 7           | 167.50   | 167.50   | 167.50   |
| 3           | 167.50   | 167.50   | 167.50   |
| 1           | 167.50   | 167.50   | 167.50   |

Bei den Devisenkursen sind in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Paris, Kopenhagen, Stockholm, London, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 10000 Einheiten.

## Handels-Wochenchau.

Wie stets beim Vorstellen wichtiger politischer und wirtschaftlicher Ereignisse werden auch jetzt die Nachrichten und Urteile nicht nur zahlreicher, sondern auch unfröhlicher und widersprechender. Zieht man wieder einmal die Woche als Gesamtheit für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage heran, so machen sich in den letzten Tagen unverkennbar Bestrebungen bemerkbar, dem vorherrschenden Pessimismus noch Möglichkeit einzufügen zu tun und die Hoffnung auf baldige Besserung bei der letzten nicht ganz schwinden zu lassen, wenigstens die Lage von Handel und Industrie auch jetzt noch sehr viel zu wünschenswert.

Die teilweise ganz ansehnlichen Dividendenrücklagen industrieller Gesellschaften für das vergangene Jahr, die in den letzten Tagen bekannt geworden sind, werden gleichzeitig als Anzeichen dafür angeführt, daß auch die wirtschaftliche Entwicklung vielleicht doch nicht so ungünstig gewesen ist, wie man allgemein annimmt. Der Jahresabschluß der Disconto-Gesellschaft mit einer Dividendenrücklage von zehn Prozent ist wohl geeignet, den günstigen Eindruck, den die bereits früher veröffentlichten Bilanzen anderer Berliner Großbanken hervorgerufen haben, zu verstärken. Hauptächlich die auch bei dieser Bank in hohem Maße eingetretene Wiederaufnahme der Kreditoren verdient als erfreuliches Zeichen der anhaltenden Besserung der zur Verfügung stehenden Geldmittel hervorgehoben zu werden. Andererseits läßt sich nicht übersehen, daß große Gesellschaften, wie z. B. die Hamburg-Amerika-Linie, für das Jahr 1924 völlig dividendenlos bleiben und gleichzeitig auch für das laufende Jahr bis jetzt wenigstens keine besonderen Hoffnungen erwecken.

Über auch im allgemeinen ist die wirtschaftliche Lage leider noch immer nicht weniger als düster und namentlich auch sehr unsicher und unklar. Die Klagen über schlechten Auftragsstand und den dadurch bedingten über unzulängliche Preise dauern an. Besonders das Ausfuhrgeschäft, dessen große und ausschlaggebende Bedeutung für die Gewinnung der deutschen Wirtschaft immer wieder nachdrücklich betont werden muß, ist bedauerlicherweise anhaltend unbefriedigend. Der Wettbewerb der deutschen Waren auf dem Weltmarkt wird durch die ausländische Konkurrenz immer schwieriger, wenigstens es ist in letzter Zeit wieder einigen Werten der Textilindustrie und Maschinenindustrie gelungen, sich aus dem Ausland zurückzuziehen. Allerdings auch nur mit der Einschränkung, daß die erzielten Preise nicht genügen. Nach dieser Richtung hin hat der Verlauf der Leipziger Messe ganz besonders deutlich vor Augen geführt, daß eine Verbilligung der deutschen Warenpreise unbedingt erreicht werden muß, um den Absatz wieder auf die wünschenswerte Höhe zu bringen. Umso mehr erweist die anhaltende Lohnbewegung, wie sie in den Zeitschriften der Eisenbahnen in letzter Zeit in höchst unliebsamer Weise in Erscheinung tritt, schwere Bedenken, weil eine allgemeine Erhöhung der Eisenbahnlohnne, wie überhaupt jede Lohnerhöhung zu einer Verteuerung der Tarife und der Herstellungskosten und hiermit auch zu einer weiteren Steigerung der Warenpreise führen würde. Nach dieser Richtung hin eine gründliche und dauerhafte Besserung der Dinge zum Besseren herbeizuführen, wird eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Zukunft sein.

Von entscheidender Bedeutung bleibt ferner die weitere Entwicklung der Geldverhältnisse. Die Schwierigkeiten der Beschaffung der nötigen Wirtschaftsmittel bestehen namentlich für die mittleren und kleineren Gewerbetreibenden in hohem Maße fort. Soweit Geschäfte aufstehen können, gründen sie sich in den meisten Fällen lediglich auf die sehr gefährliche Vorgeschichte, die oft genug zu höchst unerfreulichen Folgeerscheinungen führt. Es kommt nicht selten vor, daß im Handelsverkehr jetzt Wechsel mit einer Laufzeit von

sechs oder gar neun Monaten angeboten werden, während der Fabrikant höchstens ein Ziel von einem oder zwei Monaten bewilligen kann; da er seinerseits entsprechende Zahlungsverpflichtungen übernehmen muß. Unter solchen Umständen kann es nicht überraschen, daß selbst gut funktionierende Firmen, die über einen einwandfreien und ansehnlichen Bestand solider Kunden verfügen, zeitweilig in recht schwere Verlegenheiten geraten. Abzuwarten bleibt nun, ob die in den letzten Tagen an der Börse wieder in Erscheinung getretene Erleichterung des Geldmarktes weitere Fortschritte macht und sich namentlich auch weiteren Kreisen von Handel und Industrie mittelst. Tatsächlich ist in den letzten Tagen das Angebot von Darlehen an der Börse ganz außerordentlich gestiegen, so daß die recht ansehnlichen Summen vielfach nicht sämtlichen Unternehmern finden konnten, obgleich sich die Zinssätze gleichzeitig wieder etwas erniedrigt. Wie schon früher, handelt es sich jedoch bei diesem Geldüberfluß nur um kurzfristige Darlehen, die sich in letzter Zeit wieder in zunehmendem Maße auch aus öffentlichen Geldern zusammensetzen und ebenfalls nur für kurze Fristen, das heißt also für vier bis sechs Wochen, dem Geldmarkt zur freien Verfügung gestellt werden. Solange diese Verhältnisse fortdauern, vermögen sie für den Wirtschaftsverkehr leider keinerlei Erleichterung der Geldnot zu schaffen.

Die Börse ließ sich aber hierdurch in den letzten Tagen wieder gänzlich beeinflussen, besonders insofern, als die Spekulation sich der Willkür so ziemlich überlassen hat und deshalb nicht nur keine weiteren Zugaben mehr vornimmt, sondern verschiedentlich Rückgaben und Reduktionen vornimmt. Zahlreiche Kursbesserungen, die mehrfach sogar ziemlich ansehnlich sind, bilden daher das Ergebnis der Woche. Hervorzuheben ist, daß auch die Kreditsätze wieder einmal eine nennenswerte Erhöhung bis auf sieben Prozent der Willkür erfahren hat, da man die Aufwertungsfrage neuerdings ebenfalls wieder hoffnungsvoller beurteilen will.

## Die Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 1. bis 7. März im Ruhrgebiet in 6 Arbeitstagen 1 995 340 T. Kohle gefördert, gegen 2 048 178 T. in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls 6 Arbeitstagen. Die Kohlerzeugung stellte sich in 7 Tagen der Berichtswochen (in den Kolereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 472 623 T., gegen 472 937 T. in der vorhergehenden Woche, die Prekohlenerzeugung auf 72 498 T. gegen 72 315 T. Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 1. bis 7. März im Ruhrgebiet 332 557 T. gegen 341 363 T. in der Woche vorher und 378 779 T. im Durchschnitt des ganzen Jahres 1913, die tägliche Kohlerzeugung stellte sich auf 67 518 T. (67 562 T. bzw. 68 377 T.), die tägliche Prekohlenerzeugung auf 12 083 T. (12 053 T. bzw. 16 300 T.).

\* Die Verlängerung der Kohlensteuergesetze. Die am Donnerstag begonnene Beratung über die Verlängerung des ersten Kündigungsrechts im Vertrage der Kohlensteuergesetze am 1. November 1925 wurden Freitag fortgesetzt mit dem Ergebnis, daß der Zustimmung der Werke in der Kohlensteuergesetzgebung nach § 31. Dezember 1926 verlängert wurde. Es besteht begründete Aussicht, daß die Dauer der Kohlensteuergesetze demnach auf volle fünf Jahre festzusetzen wird, nachdem verschiedene Forderungen nach Prüfung durch einen hierfür eingesetzten Ausschuss geklärt worden sind. Ferner beschloß die Kohlensteuergesetzgebung, für den Monat April 1925 eine Einschränkung der Kohlensteuergesetze in der gleichen Höhe wie für den Monat März, also um 15 Prozent, mit der gleichen Maßgabe, daß diese Einschränkung sich nicht auf Salzwasser und Feinkohle beziehen soll, um die Befriedigung des Bedarfs in diesen Erzeugnissen sicherzustellen.

\* Starke Steigerung des Kohlenimports aus Polnisch-Oberschlesien. In den letzten drei Monaten ist eine außerordentliche Steigerung des Kohlenimports aus Polnisch-Oberschlesien zu bemerken. Diese Kohlenimporte werden nicht nur von der obersteleischen Industrie aufgenommen, sondern bilden in der Hauptlage besonders auf den süddeutschen Markt. Welchen Umfang diese Importe annehmen können, geht daraus hervor, daß nach Süddeutschland in dieser Zeit allein aus Polnisch-Oberschlesien mehr Kohle ausgeführt wurde, als in der Berichtswochenzeit aus dem ungeteilten Oberschlesien.

\* Reichsmonopolverwaltung für Braunkohlen. Die auf Antrag von den landwirtschaftlichen Brennerien auf den 17. März festgesetzte Beiratsitzung ist auf den 31. März verlagert worden. In dieser Sitzung wird der Antrag der süddeutschen Brennerien behandelt werden, die als Entschädigung für die ihnen verloren gegangenen Sonderkontingente Zuschläge auf die Uebernahmepreise fordern, die die Monopolverwaltung an die Brennerien zahlt.

\* Steinkohlenbergwerke Beder A.G. in Bochum. Der am 27. März einberufene G.-V. soll auch ein Antrag auf Umbenennung der Firma in Bergbau A.G. Präsident vorgelegt werden.

\* Vereinigte Stahlwerke von der Ruhr und Westfalen. Die Umstellung der Umlageverhältnisse 10:6 vorgenommen werden, wobei 25 Mill. M. für den Meisterfonds verbleibt. Bei dieser Umstellung sollen laut Prüfungsbericht die im Besitz der Gesellschaft stehenden 10 Mill. M. Stammmaktien nach § 31, Absatz 2, der zweiten Durchführungsverordnung zur Goldbilanzverordnung ebenso behandelt werden, wie die übrigen Stammmaktien. Der Gegenposten befindet sich, vorläufig bemerkt, unter den Debitoren. A. G. am 27. März.

\* Schmeider Bergwerks-Verein. Neben der Firma Wollfsohn A. G., Berlin, die bekanntlich schon in der ersten S.-S. des Schmeider Bergwerks-Vereins gegen den Kapital-Umlageverhältnisbeschluss opponierte und auch neuerdings wieder erklärt hat, auf jeden Fall gegen die neuen Vorschläge der Verwaltung zu protestieren, hat nun auch, wie wir erfahren, der Bürgermeister der Stadt Altona, Dr. jur. Franz Schulz, bei dem Oberstaatsanwalt des Landgerichts in Altona den Antrag gestellt, gegen die Mitglieder der Verwaltung (Aufsichtsrat und Vorstand) von Schmeider das Strafverfahren wegen Zuwiderhandlung gegen § 312 des Handelsgesetzbuchs einzuleiten und diesen Antrag im einzelnen begründet.

\* Magdeburger Bergwerks A.G. Nach dem Prüfungsbericht wird jede Stamm- und Stammprioritätsaktie über 300 M. auf 200 M. umgewandelt, für die übersteigenden 100 M. werden Anteilscheine ausgeben. Jede Vorzugsaktie, 1. Reihe wird auf 24 M., 2. Reihe auf 5 M. umgestellt. Demgemäß beträgt fortan das Stammkapital 10 290 000 M. (ursprünglich 14 700 000 M.), das Stammprioritätskapital 600 000 M. (ursprünglich 300 000 M.), ein Anteilscheinkapital 30 000 M. und das Vorzugsaktienkapital 29 000 M. Der gezeichnete Rücklage werden 1 095 000 M. (ursprünglich 1 563 000 M.) zugeführt. Gläubiger betragen 376 873 M. Inlagewerte 11 700 M. (ursprünglich 16 500 M.), Bankguthaben 360 777 M., Schuldner 78 240 M. (ursprünglich 512 081 M.).

## Dresdner Bank Humboldtstraße 10.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte  
Eigenkapital 100 Millionen Reichsmark.  
Annahme von Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

## Berliner Börsen-Kurse vom 14. März 1925.

| Berlin, den 14. März 1925. |  |  |           |  |  |               |  |  |               |  |  |                |  |  |              |  |  |             |  |  |                 |  |  |               |  |  |               |  |  |             |  |  |              |  |  |                 |  |  |               |  |  |                 |  |  |              |  |  |                 |  |  |               |  |  |              |  |  |                |  |  |              |  |  |                  |  |  |                |  |  |              |  |  |                    |  |  |              |  |  |               |  |  |                     |  |  |                  |  |  |                 |  |  |         |  |  |               |  |  |                |  |  |                |  |  |                  |  |  |              |  |  |                 |  |  |                 |  |  |                   |  |  |                |  |  |                 |  |  |                   |  |  |                 |  |  |                |  |  |           |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |
|----------------------------|--|--|-----------|--|--|---------------|--|--|---------------|--|--|----------------|--|--|--------------|--|--|-------------|--|--|-----------------|--|--|---------------|--|--|---------------|--|--|-------------|--|--|--------------|--|--|-----------------|--|--|---------------|--|--|-----------------|--|--|--------------|--|--|-----------------|--|--|---------------|--|--|--------------|--|--|----------------|--|--|--------------|--|--|------------------|--|--|----------------|--|--|--------------|--|--|--------------------|--|--|--------------|--|--|---------------|--|--|---------------------|--|--|------------------|--|--|-----------------|--|--|---------|--|--|---------------|--|--|----------------|--|--|----------------|--|--|------------------|--|--|--------------|--|--|-----------------|--|--|-----------------|--|--|-------------------|--|--|----------------|--|--|-----------------|--|--|-------------------|--|--|-----------------|--|--|----------------|--|--|-----------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|--------|--|--|
| 14.                        |  |  | 13.       |  |  | 14.           |  |  | 13.           |  |  | 14.            |  |  | 13.          |  |  |             |  |  |                 |  |  |               |  |  |               |  |  |             |  |  |              |  |  |                 |  |  |               |  |  |                 |  |  |              |  |  |                 |  |  |               |  |  |              |  |  |                |  |  |              |  |  |                  |  |  |                |  |  |              |  |  |                    |  |  |              |  |  |               |  |  |                     |  |  |                  |  |  |                 |  |  |         |  |  |               |  |  |                |  |  |                |  |  |                  |  |  |              |  |  |                 |  |  |                 |  |  |                   |  |  |                |  |  |                 |  |  |                   |  |  |                 |  |  |                |  |  |           |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |        |  |  |
| Bankaktien                 |  |  | in BIL. % |  |  | Bing Nürnberg |  |  | Boch. Güstahl |  |  | Bödingh. Rohn. |  |  | Böhler & Co. |  |  | Braun & Co. |  |  | Braunsch. Böck. |  |  | Bremer Vulkan |  |  | Buderus Eisen |  |  | Burg. Eisen |  |  | Busch-Waggon |  |  | Chem. F. Bu-kau |  |  | Chem. Grösch. |  |  | Chem. F. Heyden |  |  | Chem. Weiler |  |  | Chem. Ind. Gela |  |  | Cona. Schalko |  |  | Daimler Mot. |  |  | Delmenh. Llnol |  |  | Dessauer Gas |  |  | Dtsch.-All. Tel. |  |  | Dtsch.-Luxemb. |  |  | Dtsch. Erdöl |  |  | Dtsch. G. u. Spieg |  |  | Dtsch. Kabel |  |  | Deutsche Kalk |  |  | E. Lütkestr. Masch. |  |  | Dtsch. Schachtb. |  |  | Dresdn. Gardin. |  |  | Dürkopp |  |  | Dynamit Nobel |  |  | Eintr. Braunk. |  |  | Erbert. Farben |  |  | Ektel. L. u. Kr. |  |  | Eschw. Berg. |  |  | Essener Steink. |  |  | Faber Bleistift |  |  | Fatio. Lat. & Co. |  |  | Feldmühle Pap. |  |  | Friedr. Brücker |  |  | Flensb. Schiffss. |  |  | Gaggenau. Eisen |  |  | Luwigz. Zement |  |  | G. L. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  | G. 012 |  |  |

## Aus der Nachbarschaft.

\* Bitten-Dahlhausen, 15. März. Die Lage des Bergbaues bzw. der Abbaumöglichkeit auf den Randgebieten scheint täglich schlechter zu werden. Wenigstens zeugen hiervon die vielen Feuerfächer und die von Tag zu Tag größer werdenden Kohlenhöfen auf den Randgebieten. So ist der Vorrat an Feinkohlen auf der Zeche Dahlhauser Tiefbau zu einem Betrag angewachsen, wie er früher im Kohlenbergbau noch nicht gesehen worden ist. Die Zeche Verlorenen Sohn hält den Betrieb nur mit einigen wenigen Bergleuten aufrecht. Die Zeche Neuglück ist bereits vollständig außer Betrieb gesetzt und die Uebertragungsanlagen schon teilweise abgebaut worden. Auf Zeche Friedrichshagen häufen sich auch die Kohlenvorräte immer mehr an. Durch die vielen Feuerfächer und des hiermit bedingten Lohnausfalls der Arbeiterchaft werden nicht allein die Arbeiter selbst, sondern auch die Gewerbetreibenden in der Zeche betroffen. Wenn auch die hiesige übrige Industrie insofern betroffen ist, so vermag diese doch den Ausfall nicht weit zu machen. Wann und woher wird nun den betroffenen Gebieten Hilfe zuteil?

## Aus den Provinzen.

\* Duisburg, 15. März. Selbstmord aus Schwerkraft. Auf der Hochfeld-Speldorfer Eisenbahnstrecke in der Nähe der Rottfahre wurde ein im Dienst der Duisburger-Ruhrort-Röhren stehender Eisenbahner vom Zuge überfahren. Der ihm den Kopf vom

Kumpf trennte. Nach Lage der Leiche ist Selbstmord anzunehmen. Der Grund dürfte Schwerkraft wegen einer unheilbaren Krankheit gewesen sein.

\* Duisburg, 14. März. Pläne für Hafenbauten. In der Stadtvorordnetenversammlung wurde eine 7,5 Millionen-Vorlage für den Ausbau der Duisburger-Ruhrort-Röhren angenommen. Es handelt sich um den Bau einer Umladegabelförderung am Südufer des Kaiserhafens mit einem Kostenaufwand von einer Million, um die Verbreiterung des Kaiserhafens mit einem Aufwand von einer Million und um eine Ergänzungsanlage mit einem Aufwand von einer Million. Im Duisburger Hafen ist die Verbreiterung des ganzen Hafens mit einem Aufwand von zwei Millionen, die Verfestigung des Außen- und Innenhafens mit einem Aufwand von einer Million und der Neubau der Sperreinfahrt am Marktor mit einem Aufwand von einer Million vorgesehen. Die Kosten sollen in Beträge von drei Millionen durch den Staat, in Beträge von vier Millionen durch die Stadt aufgebracht werden. Der Zinsen- und Tilgungsdienst geht zu Lasten der Hafenverwaltung.

\* Duisburg-Meiderich, 14. März. Gesangwettbewerb von Kinderchören. Der Erfolg des Kultusministeriums zur Förderung des Schulgesanges hat hier einen neuartigen Gesangwettbewerb heraufbeschworen. Sieben Chöre der hiesigen Volksschulen, insgesamt 450 Knaben und Mädchen, sangen in dem größten Saale Meiderichs in einem einstimmigen und zwei mehrstimmigen Liedern um die

Bette. Jeder Chor erhielt für seine Leistung ein von der Stadt gewidmetes künstlerisches Diplom. Demnachst findet ein gemeinsames Schülersonkonzert statt.

\* M. Gladbach, 14. März. Zum Intendanten des hiesigen Stadttheaters ist für den Rest der Spielzeit, nachdem Intendant Braack jüngst seine Entlassung genommen hat, der Intendant Paul Madenwaldt, langjähriger Intendant des rheinischen Theaters in Gera, ernannt. Er wird am 17. März sein Amt antreten.

\* M. Neuwied, 14. März. Beim Auffprünge auf den Zug verunglückt. Ein Ehepaar aus Mülheim a. Rh. sprang hier auf einen schon in Bewegung befindlichen D-Zug. Während die Frau auf den warnenden Ruf der Bahnbeamten wieder auf den Bahnhofsplatz zurücksprang, rutschte der Mann vom Trittbret ab. Er konnte sich zwar noch am Trittbret festhalten, doch geriet ein Bein unter die Räder und wurde glatt abgefahren. Er wurde ins Krankenhaus geschafft.

\* M. Gaus (Rhein), 14. März. Die 600-Gährrieter der Stadt Gaus, die eigentlich im vergangenen Jahre hätte stattfinden sollen, wird in diesem Jahre in Verbindung mit der Jubelfeier für die 1825-errichtete Rheinbrücke im Rhein begangen werden. Der Arbeitsausschuß, der aus dem Bürgermeister, den Vorständen der Ortsvereine und einer Anzahl Bürger der Stadt besteht, hat mit den Vorbereitungen bereits begonnen. Die Feier findet im August statt.

## Gerichtszeitung.

### Zuchthausstrafen für Einbrecher.

Das Schöffengericht in Hammeln verurteilte den mehrfach vorbestraften Schlosser Peter Simon, der in einer Etagenwohnung einen großen Silberbestand verlor, zu drei Jahren drei Monaten Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Das Schöffengericht in Cleve verurteilte den berufslosen Heinrich Meier und den Fingelmacher Johann Hansen, die auf dem Bahnhof Uedem in einen Witterungseingebrochen waren, wegen schweren Diebstahls zu Zuchthausstrafen von je vier Monaten Zuchthaus. Die bereits verhängten Strafen betragen bei Meier acht und bei Hansen fünfzehn Jahre Zuchthaus.

### Aus den Bädern.

\* Bad Salzkufen. Das am Teutoburger Walde herrlich gelegene Bad hat seine Pforten am 6. März wieder geöffnet. Mit seinen fast tausendjährigen Thermal-Schließern sowie Kurgastanlagen, Inhalationen, Trinkbrunnen usw. hat Salzkufen gegen Herz-, Nerven-, Rheuma- und Stoffwechselleiden, und so ist es auch ersichtlich, daß das Bad von Jahr zu Jahr eine bedeutend steigende Frequenz nachweist. Im März und April ist die Kurzeit besonders erfrischend.

